

Nachrichten

Alemannische Flirts und alte Beziehungskisten

Allensbach/Reichenau Was sich liebt, das neckt sich – und das tun die Insulaner und Allensbacher ausgiebig. Ludwig Egenhofer gestaltet am Samstag, 5. Juli, eine etwa fünfstündige Radtour für Geschichtsinteressierte. Um 10 Uhr setzte die Gruppe ab Allensbacher Lände mit dem Schiff auf die Insel Reichenau über. Ludwig Egenhofer führt dann über die Kloster- und Gemüseinsel zu den Kirchen des Unesco-Welterbes und erzählt, stets mit einem Augenzwinkern, von der über 1300 Jahre alte Beziehungsgeschichte der beiden Gemeinden. Über die Inselallee, mit einem Zwischenstopp im Kloster Hegne, radelt die Gruppe zurück. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Anmeldungen nimmt das Kultur- und Tourismusbüro unter Telefon 07533/80135 entgegen.

Einblick in das Leben der Pfahlbaubewohner

Dingelsdorf Der Pfahlbauverein Dingelsdorf veranstaltet am Sonntag, 6. Juli von 14 bis 16 Uhr kostenlose Führungen durch das Pfahlbaumuseum am Rathausplatz 1 in Dingelsdorf. Im Mittelpunkt steht die Lebensweise der Pfahlbaubewohner. Die regulären Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 14 bis 16.30 Uhr; der Eintritt ist kostenlos.

Volles Programm bei der Dettinger Sommerbühne

Dettingen Der Musikverein Dettingen-Wallhausen veranstaltet am Freitag, 4. Juli, von 17 bis 21 Uhr auf dem Dorfplatz die zweite Dettinger Sommerbühne, eine offene Bühne für musikalische Beiträge oder Kleinkunst. Dieses Mal treten unter anderem auf: Schulchor, Jugendkapelle, Village-Singers, Stabspielquartett, Gesangsduo, Fanfarenzug, Sax-x-tett, Rockband, Beatboxer, Jungmusiker des Musikvereins Eintracht Petershausen und der ausrichtenden Musikverein.

Miteigentümer beantragt Ausbau des Dachs

Reichenau Bei der Meldung über den geplanten Ausbau eines Hausdachs an der Oberen Ergat in unserer Ausgabe vom 26. Juni waren wir nicht ganz korrekt. Das Baugesuch eingereicht hat nicht ein Eigentümer, sondern ein Miteigentümer. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (sk)



Beim Gartenfest der Musikkameradschaft Langenrain-Freudental war das Festzelt Marke Eigenbau an allen drei Tagen trotz der Hitze sehr gut besucht. FOTOS: THOMAS ZOCH

Das Gartenfest ist ein Aushängeschild

- Gartenfest trotz Hitze äußerst gut besucht
- Mit fetziger Blasmusik und originellen Traktoren
- Musikkameradschaft und Gäste sind sehr zufrieden



VON THOMAS ZOCH

Allensbach-Langenrain Eine rundum gelungene Sache war das Gartenfest der Musikkameradschaft Langenrain-Freudental auf der Lichtung am Waldrand zwischen den beiden Dörfern. Trotz der großen Wärme kamen an allen drei Tagen sehr viele Besucher und ließen es sich bei stimmungsvoller Blasmusik gut gehen im Festzelt Marke Eigenbau und davor auf der Wiese. Zum traditionellen Traktorentreffen am Sonntag kamen rund 160 Eigentümer von teils sehr alten Modellen.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Fest“, zog der Vereinsvorsitzende Achim Ohmer Bilanz. „Es ist friedlich, schöne Stimmung, sehr entspannt.“ Der zweite Vorsitzende, Christian Litz, berichtete von durchwegs positivem Feedback der Gäste. Rund 400 kamen am Freitagabend und ließen sich von der Promilleband in Stimmung bringen. „Das war bombastisch“, meinte Ohmer. Die Leute gingen gut mit bei dieser Untergruppe der Musikkameradschaft, auch viel junges Publikum war da. Am Samstag kamen ähnlich viele Gäste, aber eher über den Abend verteilt. „Mit den fallenden Temperaturen ging die Stimmung nach oben“, meinte Litz. Zunächst hatte die Jugendkapelle Dingelsdorf-Langenrain-Freudental unter der Leitung von Andreas Renz ihr Können gezeigt. Danach begeisterte die Trachtenkapelle Stetten das Publikum, auch mit Showeinlagen. Die Musiker mischten sich



Egon Fluck (links) aus Leipferdingen und Siegfried Sauter aus Dauchingen präsentieren stolz ihre Oldtimer-Lanz Bulldog (hinten).

Die Arbeit hat sich gelohnt, ist der Vorstand der Musikkameradschaft mit Christian Litz, Achim Ohmer und Katharina Renz einig.



90 Jahre Musiktradition

Die Musikkameradschaft Langenrain-Freudental feiert in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Als besonderer Höhepunkt ist ein Oktoberfest am 2. Oktober geplant, wofür man die Profigruppe 5er-Blech engagiert hat. Der Kartenvorverkauf werde bald starten, so Schriftführerin Katharina Renz. Die Musikkameradschaft ist in ihrem Jubeljahr auch selbst viel am Musizieren. Die Kapelle mit 35 Aktiven tritt am 26. Juli beim Altstadtfest in Engen auf, am 27. Juli beim Seetorfest in Allensbach, am 3. August beim Weinfest auf der Reichenau, am 31. August beim Dingelsdorfer Herbstfest und schließlich am 19. September auf Hof Höfen. (toz)

immer wieder unter die Besucher, was gut ankam.

Der Sonntag stand dann wieder im Zeichen des traditionellen Traktorentreffens mit Geschicklichkeitsfahren. Rund 160 Fahrer kamen mit ihren teils alten Modellen angetuckert. Mit dieser Anzahl zeigten sich die Organisatoren Edgar Grundler, Konrad und Christian Schmidt zufrieden. Der Platz sei für die

außergewöhnliche Fahrzeugschau fast zu klein gewesen. Den ältesten Traktor hatte wieder einmal Edwin Braun aus Allensbach mit seinem Unikat, Baujahr 1939. Ein Schlossermeister aus Ulm habe den einst gebaut, weil er seine Waren nicht mehr mit dem Kuhfuhrwerk zum Bahnhof fahren wollte, so Braun. Ebenfalls schon sehr alt, aber tiptop wie neu hergerichtet waren die beiden Lanz Bulldog von Egon Fluck aus Leipferdingen und Siegfried Sauter aus Dauchingen. Letzterer berichtet, er habe für die rund 80 Kilometer Fahrt knapp drei Stunden gebraucht. Mit 55 PS bringe es sein Lanz, Baujahr 1950, auf 35 bis 40 Kilometer pro Stunde. Ähnlich schnell, aber zwei Jahre jünger und zehn PS schwächer ist der Bulldog von Fluck. „Meiner ist ein Import aus Australien“, verriet er. Vor 25 Jahren habe er ihn gekauft und selbst hergerichtet. Ebenso Sauter, der seinen Lanz als Import aus Griechenland 1992 kaufte. Der Sound, die Technik, das Fahren und das Basteln würden für sie die Faszination der alten Traktoren ausmachen.

Christian Futterer und Benjamin Bärthele kamen mit einer Gruppe Reichenauern mit Traktoren und Einachsern. „Es ist sehr schön hier. Wir kommen jedes Jahr“, sagte Futterer. Essen, Trinken, Zuschauen beim Geschick-

lichkeitsfahren und dann gemütlich zurück: „Das ist jedes Jahr ein Event.“ Rosi und Uli Hepfer aus Weiler-Bettang kamen am Sonntag vor allem, weil der Musikverein Bankholzen zum Frühschoppen aufspielte, bevor der Musikverein Allensbach noch ein Konzert gab. „Die Bankholzer Musik ist die Beste“, meinte Rosi Hepfer. Aber auch das Traktoren- und Oldtimer-Treffen gefalle ihnen. „Das ganze Fest ist gut. Essen und Trinken sind auch super. Eis wäre noch gut – bei der Hitze.“ Sehr zufrieden waren auch Melanie Renz aus Wallhausen und Kai Sabljic aus Dingelsdorf. Letzterer sagte: „Es ist wirklich ein schönes Fest; ein Dorffest, wie man sich es wünscht. Ganz toll ist die Organisation.“ Es gebe tolle Musiken, genug Sitzplätze und ein super Essens- und Getränkeangebot. Melanie Renz meinte, auch das Personal sei top, alles sehr harmonisch und entspannt. „Das Fest ist super gut – das beste Fest in der Region“, meinte sie.

Für den Verein ist es natürlich auch viel Aufwand. Vorsitzender Ohmer erklärte, dass insgesamt knapp 60 Helfer im Einsatz waren. Aber das Gartenfest sei die wichtigste Einnahmequelle des Vereins – für Jugendarbeit, Dirigent, Instrumente, Noten. Und es sei wichtig für die Außenwirkung des Ortes.

Sommernachtsträume werden auf der Reichenau wahr

Douglas Bostock brachte den Klosterhof mit seinem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim zum Klingen

VON REINHARD MÜLLER

Reichenau „Klassik im Klosterhof“ war eine Idee des damaligen Reichenauer Kulturchefs Karl Wehrle. Dieser hatte den jungen „Reichenauer“ Douglas Bostock ins Boot geholt, und der wiederum eines seiner Sinfonieorchester, die er leitete. Seither ist es jedes Jahr ein großes Insel-Kulturreignis im Klosterhof, den man in seiner Architektur fast schon einen nach oben offenen, großen Konzertsaal empfinden möchte.

Und Bostock zeigte es auch jetzt wieder: Openair gibt es nicht nur für Rock-



Im Reichenauer Klosterhof gab das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim das Sommerkonzert traditionsgemäß unter Douglas Bostock. FOTO: REINHARD MÜLLER

pop-Fans – sowas gab es schon zu Mozarts Zeiten in Wien und eben jetzt klassisch auf der Reichenau. Mitgebracht hatte er das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, das unter seiner straffen, animierenden Füh-

rung rundum Atmosphäre schuf, registerweit klangprächtigt musizierte und auch feinste Binnenstrukturen in allen Werken plastisch herausholte, und das ganz ohne zusätzliche solistische Glanzlichter.

Hinein in den versprochenen Sommernachtstraum: Da war Felix Mendelssohns Kult-Ouvertüre sozusagen Pflicht und sicher für viele Konzertbesucher ein Wiederhören mit sommerlichen Assoziationen, die im Klosterhof des Münsters mit den fröhlich hineinzwitschernden Vögeln entstanden sein mochten. Das Wetter schön warm, der Himmel etwas blau-grau – so klang es denn auch im Orchester nicht immer nur heiter, sondern oft richtig virtuos in rasenden Läufen sich jagender Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte und der auch mal am Tempolimit agierenden Streichinstrumente. Damit sind wir aber schon mittendrin in der bunten Folge des Abends: Tieftraurige „Pavane“ von Gabriel Fauré; Léo Delibes' Ballettmusik „Le roi s'amuse“ mit köstlich kurzen sieben Tänzen im Erinnerungs-

stil an Renaissanceklänge; Franz Schuberts Ouvertüre, die „im italienischen Stil“ Melodie und Harmonie klangüppig aufeinander zulaufen ließ; Mozarts deftig auftretende Singspiel-Ouvertüre zum „Schauspieldirektor“, wo es danach dann um damals typische Theater-Intrigen gehen wird.

Die dichteste Kost zum Schluss: Ludwig van Beethovens vierte, namenlose B-Dur-Symphonie, die für die Kammermusikbesetzung des Orchesters starke Herausforderung bedeutete, und die sie, engagiert dirigiert und bravourös durchgezogen, zu sprudelnden Melodiefolgen und selbstsicherer, stark bläserbetonter Durchführungsmacht aufbauten. Bostock hatte Wort gehalten: Er hatte mit diesem Konzert ein aufgekratztes Publikum in musikalische Sommernachtsträume versetzt.